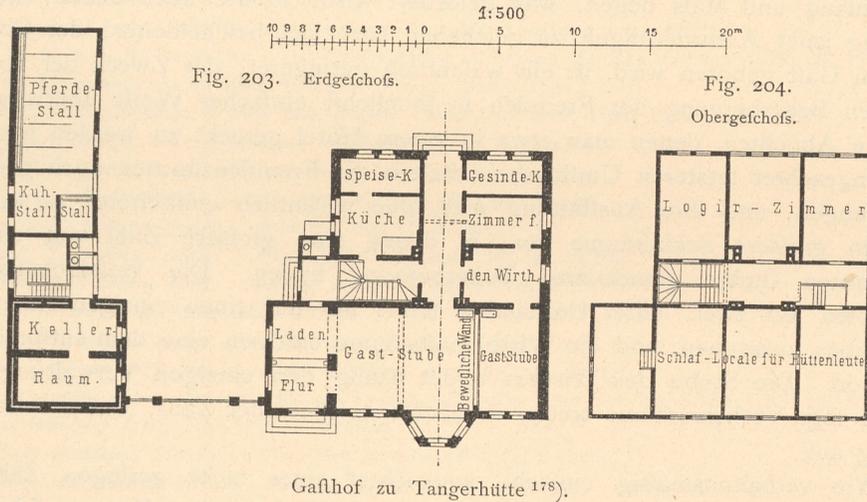


Gasthöfe für andere Zwecke und anderes Publicum werden eine hiervon abweichende bauliche Gestaltung bedingen. Hieraus geht hervor, daß die Anlage der hier in Rede stehenden Gebäude eine ziemlich mannigfaltige ist, wodurch die Aufstellung bestimmter Regeln und Grundsätze erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird. Es soll deshalb an dieser Stelle nur die allgemeine Bemerkung Platz finden, daß solche Gasthöfe niederen Ranges, die sich ihrem Zwecke nach und durch die speciellen Bedingungen ihrer Errichtung dem Charakter der Hotels mehr nähern, im Ganzen und Großen nach den für letztere (im vorhergehenden Kapitel) aufgestellten Grundätzen zu entwerfen sein werden. Solche Baulichkeiten dagegen, welche durch das zu erwartende Publicum, durch die localen Verhältnisse etc. den Schlafhäusern verwandt erscheinen, werden unter Berücksichtigung der unter b aufzustellenden Regeln zu errichten sein. Einige Beispiele mögen eben so die Mannigfaltigkeit der baulichen Anlage, wie die Darlegung des zuletzt Gefagten darthun.

289.
Beispiele.

α) Der Gasthof zu Tangerhütte (Fig. 203 u. 204¹⁷⁸⁾ dürfte sein Entstehen wohl dem dortigen Eisen- und Emallirwerk verdanken; dasselbe ist von *Vincent* entworfen.



Wie der Grundriß des Erdgeschosses (Fig. 203) zeigt, sind im Hauptbau nach der Straße zu zwei Gaststuben, die indess nur durch eine bewegliche Wand getrennt sind, angeordnet; an die größere Gaststube schließt ein Laden, vor dem ein Eingangsflur liegt, an. Im Uebrigen wird das Erdgeschoss von der Wohnung des Wirthes, der Küche, der Speise- und der Gesindekammer eingenommen. In einem durch eine große Einfahrt getrennten Seitenbau sind Keller, Kuh- und Pferdestall, so wie die Aborte untergebracht.

Im Obergeschoss (Fig. 204) befinden sich nach vorn 4 nur 2,3 m hohe Schlaf-Locale für Hüttenleute, nach rückwärts 3 Fremdenzimmer von 2,9 m lichter Höhe.

β) Der Gasthof auf dem Viehmarkt zu Hannover (Fig. 205; siehe auch den vorhergehenden Band dieses »Handbuches«, Art. 301, S. 303) dient zur Beherbergung der Treiber und Wärter, welche das zum Verkaufe aufgetriebene Vieh begleiten, so wie zum Theile auch der Viehbesitzer. Dasselbe ist, wie die genannte Schlacht- und Viehhof-Anlage, von *Hecht* entworfen.

Dieser Gasthof¹⁷⁹⁾ ist links vom Haupteingange nach dem Viehhof und auf dem Grundstücke des

¹⁷⁸⁾ Nach: Architektonisches Skizzen-Buch, Heft 34, Bl. 4.

¹⁷⁹⁾ Nach: Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1883, S. 343 u. Bl. 16.